

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donnerstags  
und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Klein-  
zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
2 illustr. Beilagen) in der  
Expedition, bei unsern Pos-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

43. Jahrgang.

Nr 120.

Sonnabend, den 10. Oktober

1896.

### Serr Amtsthierarzt Paul Dehne hier

ist heute bei dem unterzeichneten Gerichte als **thierärztlicher Sachverständiger** eidlich verpflichtet worden.

Eibenstock, am 8. Oktober 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

Schrig.

Friedrich.

### Bekanntmachung.

Nachdem

Serr Amtsthierarzt Paul Dehne aus Klingenthal heute als **kädtischer Thierarzt** von dem unterzeichneten Stadtrath in Pflicht genommen worden ist, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eibenstock, den 8. Oktober 1896.

**Der Rath der Stadt.**

Hesse.

Gnächtel.

### Bekanntmachung,

die Ausfüllung der Hauslisten betreffend.

Mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre stattfindende Erhebung der **staatlichen Einkommensteuer** macht sich die Ausfüllung von Hauslisten erforderlich. Dieselben werden in den nächsten Tagen zur Austragung gebracht werden und sind von den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern unter genauer Beachtung der vorgebrachten Anleitung auszufüllen.

Nach Anordnung des königlichen Finanzministeriums ist

**der 12. Oktober dieses Jahres**

der maßgebende Tag für die Ausfüllung der Hauslisten. Es sind daher **alle steuerpflichtigen Personen** in den Listen aufzuführen, welche **am 12. Oktober** im Hause wohnen.

Dagegen sind solche Personen wegzulassen, welche vor diesem Tage ausgezogen oder erst nach demselben eingezogen sind.

Diese Listen sind binnen 10 Tagen nach Empfang derselben bei der hiesigen Stadtfeuernachnahme wieder einzureichen, und zwar **durch den Hausbesitzer selbst oder durch solche Personen, welche über etwaige Fragen in Bezug auf die Angaben in der Liste genügende Auskunft zu geben vermögen.**

An die **pünktliche Einhaltung** der vorerwähnten Einreichungsfrist wird hierdurch noch ganz besonders erinnert, da nach Anordnung des königlichen Finanzministeriums jede Versäumung ohne Rücksicht zu bestrafen ist.

Schließlich wird noch bemerkt, daß **mangelhafte und unvollständige** Angaben in den Hauslisten die in den Vorbemerkungen unter C angedrohten Nachtheile nach sich ziehen.

Eibenstock, am 9. Oktober 1896.

**Der Rath der Stadt.**

Hesse.

Beger.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 7. Oktober. Auf die etwas läßliche Antwort, mit der Kaiser Nikolaus in Cherboung auf den Trinkspruch des Präsidenten Faure erwiderte, ist gestern bei dem Prunkmahle im Elysee die um eine erhebliche Anzahl von Wärmegraden reichere Erwiderung auf den großen Gala-Toast erfolgt, in welcher der heilige Gast sogar von „Traditionen“ sprach. Die „Traditionen“ der russisch-französischen Intimität sind noch sehr jung, ob sie sehr alt werden, dürfte von den Verhältnissen abhängen. Vor zwanzig Jahren galten in Rußland wenigstens bei Kaiser Alexander II. noch die Traditionen „des heiligen Krieges von 1812“, erst allmählich hat sich dann eine anfangs sehr erkünstelte russisch-französische Interessens-Gemeinschaft herausgebildet, deren gemeinsamer Gegensatz heute viel mehr England als Deutschland ist und es bleiben wird, so lange es eine ägyptische Frage, eine Suezkanal- und eine Mittelmeer-Frage giebt. Es müßte in Paris eine außerordentlich große Summe von Thorheiten begangen werden, um Rußland von dieser Interessengemeinschaft wieder zu lösen, die ihm für seine politischen Absichten in Asien außerordentlich bequem und zugleich für seine finanziellen Bedürfnisse nützlich ist. Der russische Finanzminister wird nicht verfehlen, den Taumel, in dem ganz Frankreich sich augenblicklich befindet, nach Kräften auszunutzen, Kaiser Nikolaus aber hätte noch viel weniger sagen können, als er thatsächlich gesagt hat, um des frenetischen Jubels und Beifalles der Franzosen sicher zu sein. — Die höchste oratorische Glanzleistung des Kaiserbesuchs ist übrigens sehr geschickt in das Lager von Chalons verlegt, wo der Kriegsminister den Kaiser anreden, dieser mit einem Toast auf die französische Armee antworten und der Generalissimus Saussier dann in einem Schlusssatz das Facit dieser drei Tage ziehen wird. Voraussichtlich wird nach diesen Toasten ein starkes Raußchen durch die französischen Blätter gehen, deutsche Leser mögen sich im Voraus damit vertraut machen, daß es „eitel Wind“ ist. Wenn heute schon die Pariser Zeitungen anlässlich der gestrigen Toaste

einen Purzelbaum über den anderen schlagen und die „Allianz“ nun für „geschrieben“ erklären, so dürfen wir daran festhalten, daß mehr als die unbedingte Indienststellung der französischen Politik, des Gelbmarktes und der gesamten Streitmacht in die Dienste Rußlands doch nicht möglich war und daß diese nicht erst von heute oder gestern datirt, sondern bereits eine Reihe von Jahren alt ist. Die Republik bedarf des „Erfolges“ des russisch-französischen Bündnisses zu ihrer Existenz und die russische Politik müßte eine weniger kluge sein, als sie es ist, wenn sie diesen Umstand nicht voll ausbeuten wollte. Sie wird dadurch heute so wenig wie früher behindert, lokalen Freunden Garantien gegen französische Offensiv- und Expansiv-Vestrebungen zu bieten.

— Berlin, 7. Oktober. Sicherem Vernehmen nach wird den parlamentarischen Körperschaften in der bevorstehenden Session wegen der Konvertirung der 4prozentigen Reichs- und preussischen Staatsanleihen in 3 1/2-prozentige eine Vorlage gemacht werden.

— Berlin, 7. Oktober. Für das Militär-Telegraphenwesen sind, wie die „Post“ hört, wichtige Neuorganisationen geplant. Während in den meisten anderen Armeen, selbst in der kleinen belgischen, bereits größere selbstständige Telegraphenabteilungen bestehen, wurde bei uns bisher nur die fünfte Kompagnie des Garde-Pionier-Bataillons außer im gewöhnlichen Pionier- auch insbesondere im Telegraphendienst ausgebildet. Jetzt ist nun, vorläufig innerhalb des Etats und der bisherigen Etatstärke, diese fünfte Kompagnie des Garde-Pionier-Bataillons selbstständig gemacht und als Telegraphen-Versuchskompanie der Militär-Telegraphenschule angegliedert worden. Die ihr angehörenden Mannschaften sollen nach vorangegangener allgemeiner militärischer Ausbildung ausschließlich für die Militär-Telegraphie herangebildet werden, um so den Stamm für eine umfangreichere Telegraphenabteilung zu bilden, mit deren Formation man, wenn die Versuchskompanie sich bewähren sollte, nicht zögern wird.

— Einen recht eigenthümlichen Urtheilspruch hat das Hamburger Landgericht gefällt. Dasselbe verurtheilte als Berufungsinstanz die mit einer Sterbelasse ver-

bundene Militärische Kameradschaft von 1881, einen ausgeschlossenen sozialdemokratischen Gastwirth wieder als Mitglied aufzunehmen. In der Begründung heißt es nach dem „Berl. Tagebl.“, es könne eine entehrende Handlungsweise, die laut Statuten den Ausschluß herbeiführen könne, in der Zugehörigkeit zu einer zwar radikalen, aber öffentlich anerkannten Partei nicht erblickt werden. — Diese Auffassung steht im schroffen Widerspruch zu dem von allen militärischen Kameradschaften hochgehaltenen Grundhaz, daß die Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei die Unwürdigkeit des betreffenden Mitgliedes dokumentire und demgemäß den Ausschluß bedinge. In den meisten Statuten befindet sich auch eine Bestimmung, die dieser Auffassung Rechnung trägt. Da die Sozialdemokratie eine Partei ist, die als staatsgefährlich vom Kriegsminister ausdrücklich bezeichnet und deren Schriften zu lesen den Angehörigen des Heeres untersagt ist, so kann schon von diesem Gesichtspunkt aus die entgegengesetzte Anschauung des Hamburger Gerichts kaum als rechtsbeständig erachtet werden. Das preussische Oberverwaltungsgericht hat bekanntlich anders entschieden als das Hamburger Landgericht, indem es die Förderung sozialdemokratischer Bestrebungen als einen Umstand bezeichnete, welcher mit dem Amtskarakter eines Bürgermeisters unvereinbar sei, da die Sozialdemokratie nicht als eine mit den anderen Parteien auf gleichem Niveau stehende Gemeinschaft angesehen werden könne.

### Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 9. Oktober. Ein würdiger und allseitig hochberehrteter Einwohner unserer Stadt, Hr. Kaufmann August Friedrich Brandt, beging am gestrigen Tage sein 50jähr. Bürgerjubiläum. Getragen von dem Vertrauen seiner Mitbürger hat derselbe im Laufe der Jahre fast alle städtischen Ehrenstellen bekleidet, vom Bürgerausschußmitglied, Stadtverordneten und Stadtverordneten-Vizevorsteher bis zum Stadtrath und hat dabei jederzeit mit voller Treue und Hingebung seines Amtes gewaltet. Es war daher den Vertretern der städtischen Collegien, welche dem Jubilar die Gratulation im Namen der Stadt zu überbringen hatten, eine besonders

### Bekanntmachung.

Unter dem Pferdebestande des Fuhrwerksbesizers

**Ludwig Georgi hier, Langestraße 21,**

ist die **Rothkrankheit** ausgebrochen.

Eibenstock, den 8. Oktober 1896.

**Der Rath der Stadt.**

Hesse.

Gnächtel.

### Jahrmarkt

(nur Krammarkt)

am 2. und 3. November 1896

**in Eibenstock.**

Die Abgabeneinstanten Nr. 239 und 279 des Verzeichnisses der dem Tanz- und Schankstättenverbot unterstellten Personen sind zu **Freiden.**

**Stadtrath Eibenstock,** am 9. Oktober 1896.

Hesse.

### Holz-Versteigerung

auf dem Staatsforstrevier **Sosa.**

Im Rathskeller in Aue sollen

**Sonnabend, den 17. Oktober 1896, von Vorm. 9 Uhr an**

folgende von Einzelhölzern in den Abtheilungen 1 bis 17, 26 bis 29, 31 bis 33 und 36 bis 63 aufbereitete **Ruthhölzer** und zwar:

8616 w. Ästher von 8—15 cm Oberstärke,	} 4,5 m lang,
1449 " " " 16—22 " " "	
458 " " " 23—44 " " "	

29 Am. w. Ruthknüppel,

sowie im **Gasthose „zur Sonne“ in Sosa**

**Montag, den 19. Oktober 1896, von Vorm. 9 Uhr an**

die in den obigen Abtheilungen aufbereiteten **Brennhölzer**, als:

4 Am. buchene Brennweite,

175 " weiche

220 " " "

460 " " "

Brennknüppel und

Aehle

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

**Königl. Forstrevierverwaltung Sosa u. Königl. Forstrentamt Eibenstock,**

Höpfner.

am 8. Oktober 1896.

Gerlach.